

## **Kleiner Wanderbericht:**

Am Verdo-Tagungszentrum startet der Klötzie-Stieg. Das Verdo-Restaurant mit seiner Elbblick-Terrasse lädt zu einem "Auftakt-Latte-Macchiato" ein, bevor es richtig losgeht. Noch bevor es auf den Rundwanderweg mit dem verheißungsvollen geht, lohnt es sich, einen kleinen Abstecher hinter das Verdo zu machen. Der Aussichtsturm bietet den Wanderern einen phantastischen Blick über das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue. Dies ist allerdings nur einer von vielen Aussichtspunkten, die die Wanderer auf dem Klötzie-Stieg sehen. Er lädt durch seine Stille zu innerer Einkehr ein und gibt gleichzeitig Kraft durch seine Natürlichkeit. Es erstaunt schon, wenn man sich bewusst macht, dass dieser ausdrucksstarke Naturraum so nahe an Hamburg liegt.

Zu Beginn der Wanderung geht es in den alten Buchen- und Eichenwald am Steilhang der Klötzie - den sogenannten Elbhöhen. An seiner Kante entlang führt der Weg als Pfad, der oft forsch ansteigt und genauso plötzlich wieder abfällt. Nach 6 km öffnet sich die Auenlandschaft: Prachtvolle Falter und Schmetterlinge steigen aus der schier endlosen Aue auf. Brennesseln wuchern in der regelmäßig überschwemmten Landschaft. Weidenbüsche so weit das Auge reicht und das Konzert der Grillen erwarten den Wanderer. Fischreiher und Milane nisten hier, Biber bauen versteckt ihre Burgen. In Drethem lockt eine kleine Kirche am Wegesrand zum Besuch. Gegenüber in der Gaststube kann man sich den Schlüssel ausleihen. Hier ist auch die Übernachtung vorgesehen. Ein kleiner Gasthof mit gemütlichen Zimmern und einem schönen Biergarten lässt neue Kraft schöpfen.

Von nun an bewegt sich der Weg von der Elbe weg über die Bahrendorfer Höhe dem Naturpark Elbufer-Drawehn zu. Kleine Dörfer am Wegesrand harren in ihrer Beschaulichkeit. In Wietzetze lädt ein Heuhotel zum Übernachten ein- das passt gut zu diesem Weg. Das Überqueren der Bahngleise hinter Wietzetze, auf denen alljährlich im Herbst die Castoren mit Atommüll für das Zwischenlager Gorleben zum Bahnhof Dannenberg rollen, läutet die letzte Etappe des Weges ein.

Besonders verlockend ist hier das Angebot des mobilen Picknick-Service, der am Wegesrand geboten wird. An der antroposophisch inspirierten Lilienpfad-Schutzhütte serviert nach Vereinbarung Rita Stoller Herzhaftes, Süßes, Kaltes und Warmes und lässt damit die Wandererherzen höher schlagen. Diese Form des kulinarischen und landschaftlichen Genusses wird man noch lange in Erinnerung behalten.

Der Lilienpfad selbst ist gerade im Juni/Juli zur Lilienblüte besonders spannend, wenn die kräftig in orange blühenden europaweit in dieser Dichte einmaligen Feldlilien den Lilienpfad zur Attraktion machen.

Über sanfte Hügel bewegt sich der Weg nun wieder auf Hitzacker zu. Kleine Dörfer und der Ahrlinger Mühlenbach begleiten ab und an den Weg. Durch den Wald hört man die Geräusche spielender Kinder im Garten der Jugendherberge und dann taucht er wieder auf, der Klötzie-Aussichtsturm. Der Weg ist geschafft!